



Jette Lütcke (zwölfter Jahrgang) setzt gemeinsam mit einer Mitschülerin Wasserpflanzen in den neuen Schulteich der KGS. Die Libellenlarve (kleines Foto) ist auch schon eingezogen. FOTOS: MARIO MOERS

Dieser Teich ist abiturrelevant

Neues Biotop ist offiziell im Unterrichtsplan verankert / Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit nicht länger nur in der Theorie

Von Mario Moers

Neustadt. Der seltene Drachenwurz ist gepflanzt, die dicken schwarzen Libellenlarven wurden ausgesetzt. Am Montag nahm die Kooperative Gesamtschule (KGS) ihren neuen Schulteich in Betrieb. Das kleine Gewässer am Großen Weg ist künftig fester Unterrichts-Bestandteil. Der Biologie-Grundkurs des zwölften Jahrgangs gehört zu den ersten Nutzern, für den die Beschäftigung mit dem Teich sogar abiturrelevant sein wird.

Chemische Analysen folgen

Im nächsten Jahr werden sie dort unter anderem chemische Wasseranalysen vornehmen und das gesamte Ökosystem untersuchen. „Die Themen Klimaschutz und Nachhaltigkeit können wir nicht mehr nur an der Tafel unterrichten. Wir müssen Begegnungen mit den lebendigen Dingen schaffen“, erklärt Schulleiter Burkhard Jonck.

Perspektivisch soll in dem Zusammenhang auch der Schulgarten neu gestaltet werden. Das Curriculum sieht vor, dass ab der Oberstufe ein Mikrobiotop verpflichtend in den Unterricht eingebunden wird. Der neue Teich ersetzt einen erst-



Bio-Lehrer Matthias Fuchs zeigt dem 12. Jahrgang einen Drachenwurz, der im neuen Schulteich angesiedelt wird.

KGS-Kochbuch ausgezeichnet

Die Schülersvertretung der KGS Neustadt freut sich dieser Tage über eine tolle Auszeichnung. Mit einem selbst gestalteten Kochbuch traten die Schüler bei einem Landeswettbewerb zum Thema Lebensmittel-

wertschätzung an. Das Kochbuch enthält Rezepte, in denen Lebensmittel wiederverwertet werden, um sie so vor dem Mülleimer zu bewahren. „Wir sind in dem Wettbewerb nun tatsächlich unter den

Preisträgern und erfahren dieser Tage, welchen Platz wir genau belegt haben“, freut sich Schülersvertreterin Rabea Ernst. Für die gelungensten Beiträge gibt es Geldpreise von insgesamt 10 000 Euro. *mm*

malig vor 40 Jahren angelegten Tümpel, den Schulleiter Burkhard Jonck rückblickend vorsichtig als „Feuchtbiotop“ bezeichnet. Finanziert wurde die neue Anlage aus einer Förderung von rund 13 000 Euro der Bingo-Umweltstiftung. Am Montag setzten die Zwölfklasslerinnen aus dem Biologie-Grundkurs die ersten Pflanzen und Wasserlebewesen in den Teich. Bio-Lehrer Matthias Fuchs hatte unter anderem eine fleischfressende Pflanze mitgebracht.

Freude am Fuchs-Unterricht

Der Gemeine Wasserschlach ist in der Lage, durch Unterdruck kleine Mückenlarven und andere Teich-Bewohner unter Wasser zu ziehen, um sie zu verdauen. Vor Ort demonstrierte Fuchs dann auch gleich, wie die Pflanzen artgerecht angepflanzt werden. Eine Schülerin freut sich über das Engagement ihres Bio-Lehrers. „Ich finde es immer so schön zu sehen, wie begeistert Herr Fuchs ist. Das jemand so viel Begeisterung für ein Thema hat“, flüstert sie einer Freundin zu. Die Chancen stehen also gut, dass die auf möglichst viele Generationen von KGS-Schülern abfärbt.

Fällt Entscheidung zu Grundschulstandort im Oktober?

Fahrplan für Mandelsloh und Helstorf auf vielen Ebenen vorbereitet / Elternbeteiligung für Juli geplant

Von Kathrin Götzte

Helstorf/Mandelsloh. Nun soll es doch passieren: Mit einem klaren Fahrplan will die Stadtverwaltung Politik und Eltern mit auf den Weg zu einer Entscheidung für den zukünftigen Standort der Grundschule Mandelsloh/Helstorf nehmen. Ziel ist, dass noch der aktuelle Rat die Wahl trifft – vermutlich wird es im Oktober so weit sein. „Kann ja sein, dass die Politik nicht mehr gerne vor der Kommunalwahl im September entscheiden will“, sagt Bürgermeister Dominic Herbst (Grüne). Die Stadt hat einen Fahrplan für die Vorbereitung vorgestellt und erläutert, welche Kriterien für die Entscheidung herangezogen werden sollen.

Im Wesentlichen richte man sich dabei nach einer Liste, die der Schulausschuss bereits 2015 einmal aufgestellt hat, berichtet der erste

Stadtrat Maic Schillack. Allerdings müsse die teils modernisiert werden: „Der bessere Internetanschluss kann kein Kriterium mehr sein, wenn alle Schulen ans Glasfasernetz angeschlossen werden.“ Pamela Klages vom Fachdienst Schulen nennt Beispiele, die noch aktuell sein dürften: So werden Zahl und Wege der zu befördernden Schüler je nach Standort variieren. Dass beide ausgebaut werden müssen, ist klar. Interessant werden dann Aufwand, Kosten und auch, wie viel Freifläche dann auf dem Schulgelände bleibt. „Die Priorisierung und Bewertung dieser Kriterien liegt dann bei der Politik, welche Kriterien für die Entscheidung herangezogen werden sollen.“

Parallel läuft die Arbeit an einem Raumprogramm. Nach Lehrerworkshops sollen im Juli auch noch

Workshops mit Eltern und Schülern folgen. Zwar sei es vielen Eltern vor allem wichtig, dass überhaupt eine Entscheidung falle, doch viele hätten sich bereits eingebracht und Ideen und Wünsche an die Stadt herangetragen. Wer sich künftig noch äußern will, sollte möglichst die E-Mail-Adresse grundschule@neustadt-arbge.de dafür nutzen.

Die Ideen, die zunächst frei sprudeln sollen, mit rechtlichen Voraussetzungen und Bauvorschriften einzubringen, ist dann Aufgabe des beauftragten Architekturbüros bauart aus Hannover – es soll im August vorliegen. Die Stadtverwaltung bereitet parallel eine Beschlussvorlage für die Politik vor, zu der auch Kostenschätzungen gehören.

Wie es in der Schule nach den Ferien weitergeht, ist bisher auch noch offen. Das regionale Landesamt für Schulen und Bildung (Nachfolger der Schulbehörde) hat noch nicht entschieden, ob und unter welchen Bedingungen die Außenstelle in Helstorf bestehen bleiben darf. Damit rechnet die Stadtverwaltung binnen rund zwei Wochen. Es sei möglich, dass dann schon einmal erste und zweite Klassen an einem Standort zusammengelegt werden müssten, merkte Schillack an. Zweizügig werden wohl beide Jahrgänge bleiben: Für die erste Klasse sind bisher 42 Kinder angemeldet, in der zweiten blieben dann noch 39.

Aus Verwaltungssicht sei klar, dass eine Entscheidung für einen Standort der Zukunft nun zügig erfolgen muss. Das hätten auch die Eltern angemahnt, sagt Bürgermeister Herbst.



Wird Mandelsloh (links) oder Helstorf (rechts) der Schulstandort im Norden? Die Politik ringt seit Jahren um eine Entscheidung. FOTO: KATHRIN GÖTZTE (ARCHIV)

NEUSTADT